

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwelcheschen Verlage. (Hallischer Courier.)

Anzeig. Geschäft für die fünfgepaltene Seite oder deren Raum...

Nummer 230.

Halle, Freitag 2. Oktober 1891.

183. Jahrgang.

Zur zweiten Ausgabe gehören: Inseraten-Beilage und Hauswirtschaftliche Mittheilungen.

Bestellungen Hallische Zeitung

für das 4. Vierteljahr werden für Auswärts zum Preise von 3 Mark von allen Kaiserlichen Postanstalten...

Halle, den 1. Oktober.

Sozialdemokratische Harmonie.

Wenn wir die von der Sozialdemokratie angestrebte Reorganisation der Gesellschaft ins Auge fassen, die auf eine einheitliche Organisation der Nationalarbeit...

Zur Beantwortung dieser Frage wollen wir uns nur einmal die Publikationen dieser Partei aus den letzten vierzehn September-Tagen ansehen. Da finden wir unter dem 11. c. im 'Vorwärts' eine Ansprache des Vorstandes...

Wenige Tage später (am 18. c.) finden wir im 'Vorwärts' einen Aufruf zur Unterstützung der streifenden Wanderer Metallarbeiter, worin es heißt, daß die ausgehenden Sammelreisen, um früher aufgelaufene Uebelstände...

Wichtiglich wurde der Genosse Redaktor Teister im 'Vorwärts' gebandt, weil er zu einer Zeit, in welcher er wegen Freisprechung eine Freiheitsstrafe zu verbüßen hatte...

allwöchentliche Entschädigung, für's Eihen' liquidirt hatte. Und am nächstfolgenden Tage (den 23. c.) wurde im 'Vorwärts' die Affaire des Abgeordneten Friedrich Harm-Eberfeld verhandelt...

Und ungeachtet eines so giftigen Reides und Argwohnens, der im Schloß der eigenen Partei hervortritt, sollte das ganze Wohl und Wehe aller Gesellschaftsmitglieder...

Politische und vermischte Nachrichten.

Der Jahresfeier der Aufhebung des Sozialistengesetzes schreibt der 'Vorwärts': Der Kampf mit uns wird im Wesentlichen mit den gleichen Waffen und Mitteln fortgesetzt werden wie bisher...

Der Vize-Präsident des Staatsministeriums, Staatssekretär des Reichsanw. des Innern, Dr. von Boetticher, ist nach Ablauf seines Urlaubs wieder in Berlin eingetroffen...

Der Reichstag hat den Antrag des Reichsanw. des Innern, Dr. von Boetticher, auf Aufhebung des Sozialistengesetzes abgelehnt...

In Centrumskreisen verläuft, das Centrum werde zunächst im Reichstage sowohl, als auch im Landtage in der Stellung von Anträgen eine große Zurückhaltung bewahren. Der Antrag bezüglich Aufhebung des Jesuitengesetzes bleibt zurückgestellt...

Die Kornkammern für Westeuropa.

Ein Blick in die Weltwirtschaft. Von Arnold Meyer. (Schluß.)

Die Ausfuhr betrug im Anfang unseres Jahrhunderts erst 3,5 Millionen Hektoliter, in der Mitte des Jahrhunderts durchschnittlich 11,5 Millionen und stieg in den Jahren 1887 und 1888 zu den bisher nie erreichten Höhen...

Unter den Bestimmungsändern des russischen Getreides steht wieder Großbritannien oben, das Weizen, Gerste und Hafer von dort bezieht und den Bedarf an letzterem Getreideart oft ausschließlich aus dem Bazarreiche deckt...

Als Hauptgebiet ist, weil reichlich ein Viertel der gemessenen Getreideausfuhr dahin geht; diese Zufuhr ist um so bedeutender, als sie vorzugsweise aus Weizen und Roggen besteht...

Oesterreich-Ungarn hat, wenn nicht unglücklicherweise Weizen zu befragen sind, stets einen beträchtlichen Export an Getreide wie an Mehl und Milchprodukten aufzuweisen...

Nach der amtlichen Statistik betragen die Ernteflächen im Jahr 1889 in Oesterreich 6,4 Millionen Hektar, in Ungarn 7,9 Millionen und in Kroatien-Slavonien 15,2 Millionen. Die Ernte von 1889, die eine sehr ungünstige war, lieferte ein Gesamtsertrag von nur 214 Millionen Hektoliter...

Rumänien führte 1887 16,4 Millionen Meter-Zentner...

liegt. Je nach dem Vorhanden des Letzteren dürften die Getreideausfuhr zurückzugehen werden.

In Hamburg sind in den letzten drei Wochen nicht weniger als 80 Dampfer mit Getreide, meistens aus Amerika, aber auch aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Kanada und Kalifornien eingetroffen...

Wie der Korrespondent der 'Welt-Bl.' aus dem Munde des deutschen Delegirten, Generaldirektor der Zölle und indirekten Steuern in Vapern, Herrn von May, hörte, hegen die Münchener Delegirten die feste Hoffnung, daß...

Der frühere Landtagsabgeordnete Graf Ferdinand Schönlank-Reichenbach ist, wie wir schon gestern in dieser Zeitung mitgeteilt haben, am 23. d. d. in Berlin gestorben...

Der frühere Landtagsabg. Stroher, der Justizministerialrat in München i. B. ist, wurde am 28. Sept. dem Verzeihen des Hells eines mit 6 Jahren Schandhaft bestellten Strafgerichts...

Heute die Frage der Ausdehnung der Inhabilitätsversicherung auf die in der Handwerke beschäftigten Hausgewerbetreibenden hat die Regierung nach der 'Welt-Bl.' eine Entscheidung beantragt...

Der Reichsanw. des Innern, Dr. von Boetticher, ist nach Ablauf seines Urlaubs wieder in Berlin eingetroffen. Das Staatsministerium ist somit bis zum Kultusminister Grafen v. Böttlich-Triplitt, welcher erst in der vorigen Woche einen mehrtägigen Urlaub angetreten hat...

Der Reichstag hat den Antrag des Reichsanw. des Innern, Dr. von Boetticher, auf Aufhebung des Sozialistengesetzes abgelehnt. Die Anträge auf dem Gebiete der Unterrichtsverwaltung bleiben noch so lange verlagert bis das Volksschulgesetz vor-

Getreide aus; früher ging von seinen Ernten mehr als ein Drittel nach Oesterreich-Ungarn, während jetzt Belgien, Frankreich und Italien Hauptabnehmer sind. Rußland und Deutschland beziehen auch große Mengen Weizen dorthin...

Zu großer Bedeutung ist die Getreideerzeugung und Ausfuhr von Rußland. Seit 1873 emporgeschnitten; damals wurde nämlich der frühere Vorkurs auf Getreide aufgehoben...

Während 1872-73 die ostindische Weizenausfuhr auf 14,8 Millionen Hektoliter gestiegen; auch unterliegt es keinem Zweifel, daß die dortige Kultur durch weiteren Anbau vorzüglich gefördert, aber noch unvollständiger Bodens, sowie durch die bereits in Angriff genommene Erweiterung der Bewässerungsanlagen noch sehr stark ausgedehnt werden kann...

Aus Algerien gelangen vorläufige seit in günstigen Jahren nur geringe Ueberschüsse zur Ausfuhr, doch hat die in Aussicht genommene beträchtlich erhöhte Uebermüdungsplan anzuwenden lassen. In Ägypten schwanden die Ernten sehr; die von dort kommenden Ausfuhrmengen fallen aber nicht in's Gewicht.



**Kind der Majestät Acta des Präsidiums Baltisches** welche...

**Theater und Musik.**

Schauplan für die erste dramatische Arbeit eines unserer bedeutendsten Talente.

**Halbjährliche Lokalnachrichten vom 1. October.**

Der 1. September d. d. Besondere Ereignisse. In der Sitzung...

Die Behandlung jugendlicher Verbrecher. In Nr. 288...

Die Besetzung der Polizeistellen. Von der Behörde...

Die Besetzung der Polizeistellen. Von der Behörde...

Die Besetzung der Polizeistellen. Von der Behörde...

Die Besetzung der Polizeistellen. Von der Behörde...

Die Besetzung der Polizeistellen. Von der Behörde...

Die Besetzung der Polizeistellen. Von der Behörde...

dem Sittlich nach hier bezeichnet, an der Wahl...

Operations-Casus. Heute fand hier eine größere Anzahl...

Das neue Bureau des Stadtraths. Die letzte Auf...

Das Concert-Comité. In der letzten Sitzung...

Das Concert-Comité. In der letzten Sitzung...

Das Concert-Comité. In der letzten Sitzung...

Das Concert-Comité. In der letzten Sitzung...

Das Concert-Comité. In der letzten Sitzung...

Das Concert-Comité. In der letzten Sitzung...

Das Concert-Comité. In der letzten Sitzung...

Das Concert-Comité. In der letzten Sitzung...

Das Concert-Comité. In der letzten Sitzung...

Das Concert-Comité. In der letzten Sitzung...

Das Concert-Comité. In der letzten Sitzung...

Das Concert-Comité. In der letzten Sitzung...

Das Concert-Comité. In der letzten Sitzung...

Das Concert-Comité. In der letzten Sitzung...

stet bestehen eine gewisse Anzahl bedürftiger...

Neuzeitiger Sitzung der Strafkammer wurde nach...

**Stadttheater.**

Die Besetzung der Polizeistellen. Von der Behörde...

Die Besetzung der Polizeistellen. Von der Behörde...

Die Besetzung der Polizeistellen. Von der Behörde...

Die Besetzung der Polizeistellen. Von der Behörde...

Die Besetzung der Polizeistellen. Von der Behörde...

Die Besetzung der Polizeistellen. Von der Behörde...

Die Besetzung der Polizeistellen. Von der Behörde...

Die Besetzung der Polizeistellen. Von der Behörde...

Die Besetzung der Polizeistellen. Von der Behörde...

Die Besetzung der Polizeistellen. Von der Behörde...

Die Besetzung der Polizeistellen. Von der Behörde...

Die Besetzung der Polizeistellen. Von der Behörde...

**Glacé-Handschuhe für Damen**, nur neuere Farbentöne, per Paar 7 Fl. bis M. 3,50.

**Glacé-Handschuhe für Herren**, elegant n. dauerhaft in allen Farben, p. Paar M. bis M. 3,25.

Jedes Paar Handschuh, welches den gefüllten Anforderungen nicht entspricht, wird bereitwillig umgetauscht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt







**Antislaverei**  
**Geld-Lotterie**  
 4 Millionen baar Geld ohne Abzug.  
 1. u. 2. Klasse 1. u. 2. Pr. 210  
 3. u. 4. Klasse 1. u. 2. Pr. 100  
 5. u. 6. Klasse 1. u. 2. Pr. 50  
 7. u. 8. Klasse 1. u. 2. Pr. 25  
 9. u. 10. Klasse 1. u. 2. Pr. 10  
 11. u. 12. Klasse 1. u. 2. Pr. 5  
 13. u. 14. Klasse 1. u. 2. Pr. 2  
 15. u. 16. Klasse 1. u. 2. Pr. 1  
 17. u. 18. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,50  
 19. u. 20. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,25  
 21. u. 22. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,10  
 23. u. 24. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,05  
 25. u. 26. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,02  
 27. u. 28. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,01  
 29. u. 30. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,005  
 31. u. 32. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,002  
 33. u. 34. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,001  
 35. u. 36. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,0005  
 37. u. 38. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,0002  
 39. u. 40. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,0001  
 41. u. 42. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,00005  
 43. u. 44. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,00002  
 45. u. 46. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,00001  
 47. u. 48. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,000005  
 49. u. 50. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,000002  
 51. u. 52. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,000001  
 53. u. 54. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,0000005  
 55. u. 56. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,0000002  
 57. u. 58. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,0000001  
 59. u. 60. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,00000005  
 61. u. 62. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,00000002  
 63. u. 64. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,00000001  
 65. u. 66. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,000000005  
 67. u. 68. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,000000002  
 69. u. 70. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,000000001  
 71. u. 72. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,0000000005  
 73. u. 74. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,0000000002  
 75. u. 76. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,0000000001  
 77. u. 78. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,00000000005  
 79. u. 80. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,00000000002  
 81. u. 82. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,00000000001  
 83. u. 84. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,000000000005  
 85. u. 86. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,000000000002  
 87. u. 88. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,000000000001  
 89. u. 90. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,0000000000005  
 91. u. 92. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,0000000000002  
 93. u. 94. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,0000000000001  
 95. u. 96. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,00000000000005  
 97. u. 98. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,00000000000002  
 99. u. 100. Klasse 1. u. 2. Pr. 0,00000000000001

**Rittergut Bretleben,**  
 in einer Größe von ca. 115 ha soll vom 1. Juli 1892 ab auf 13 Jahre öffentlich verpachtet werden.  
 Der Termin findet statt:  
**Freitag, den 16. October cr. Vorm. 11 Uhr zu Halle a. S., im Hotel „Stadt Hamburg“.**  
 Nähere Auskunft ertheilt der Publicist **Schleiermann** zu Halle a. S., bei welchem die Verkaufsbedingungen einzusehen und zu erhalten sind und der Mitbesitzer **Baron von Trebra** zu Halle, Burgstraße 29a.

**Engel & Vogel, Niemeyerstr. 7**  
**Brikets, Nasspresssteine,**  
 Coke, Steinkohlen, etc.  
**Böhmische Salokohlen**  
 Billigste Preise - Prompte sorgsame Bedienung - Garantie für richtiges Maass und Gewicht.

**Englisch! Madame Knoechl**  
 (Londonerin)  
 von der Reise zurückgekehrt.  
 Albrechtstrasse 16b, 11.

**Verdingung.**  
 Die Ausführung der Zimmerarbeiten zum Erweiterungsbau des chemischen Instituts der Universität zu Halle a. S. soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen an dem Bureau Dampfstr. 4, Zimmer 10, während der Geschäftsstunden aus und können auch beliebig gegen Erstattung der Kosten bezogen werden. Angebote sind unter Beachtung des vorgeschriebenen Formulars spätestens mit dem schriftlichen Angebot auf Ausführung der Zimmerarbeiten bis zum Eröffnungstermin **Wittwoch, den 7. October 1891 Mittags 12 Uhr** an den mitunterzeichneten Reg.-Baumeister, Dampfstr. 4, Zimmer 10, einzureichen, wofür die Eröffnung der Angebote stattfindet. Zulassungstermin 3 Wochen. Halle a. S., den 29. September 1891.  
 Der Reg. Architektinspector: **Hagemann,**  
 Reg. Bau- u. Baumeister.  
 Der Reg. Bau- u. Baumeister: **Freitag,**

**Annahme für alle Zeitungen**  
**RUDOLF MOSSE**  
 Halle a. S. Brückstr. 6. Telephone No. 151

**Kindergärtnerin.**  
 Für drei Kinder im Alter von 5-9 Jahren eine sehr tüchtige Kindergärtnerin und Lehrerin ist sofort bei hohem Gehalt nach Actung des vorgeschriebenen Formulars sofort mit dem schriftlichen Angebot unter W. F. 100 Hauptpost. Halle a. S. erbeten.

**Herrschaftliche Wohnung**  
 1. oder 17. Etage an vermieten. Neue Promenade 15.

**Mühlweg 23b** in herrschaftliche I. Etage, 3 Räume per 1. April 1892 zu vermieten. Preis 1000 Mark.  
 Ende October **13000 Mark** werden an 4 1/2 % jährlicher Verzinsung als Hypothek auf ein Haus in Halle gelehrt. Offerten sub E. L. 2822 befördert **Rudolf Mosse,** Halle a. S.

**Beize-Zirkel.**  
 Einige junge Damen aus acht Familien können sich an einem dramatischen Beize-Zirkel beteiligen. Abr. unter C. a. 2829 befördert **Rudolf Mosse,** Halle.

**Beize-Zirkel.**  
 Einige junge Damen aus acht Familien können sich an einem dramatischen Beize-Zirkel beteiligen. Abr. unter C. a. 2829 befördert **Rudolf Mosse,** Halle.

**Beize-Zirkel.**  
 Einige junge Damen aus acht Familien können sich an einem dramatischen Beize-Zirkel beteiligen. Abr. unter C. a. 2829 befördert **Rudolf Mosse,** Halle.

**Beize-Zirkel.**  
 Einige junge Damen aus acht Familien können sich an einem dramatischen Beize-Zirkel beteiligen. Abr. unter C. a. 2829 befördert **Rudolf Mosse,** Halle.

**Beize-Zirkel.**  
 Einige junge Damen aus acht Familien können sich an einem dramatischen Beize-Zirkel beteiligen. Abr. unter C. a. 2829 befördert **Rudolf Mosse,** Halle.

**Beize-Zirkel.**  
 Einige junge Damen aus acht Familien können sich an einem dramatischen Beize-Zirkel beteiligen. Abr. unter C. a. 2829 befördert **Rudolf Mosse,** Halle.

**Teppiche**  
 in nur soliden Qualitäten,  
 Jacquard, Tapestry, Brüssel, Ve lours,  
 Tournay, Smyrna.  
**Möbelstoffe**  
 aller Art,  
 Rips, Krepp, Damast, Fantasie,  
 Plüshe, Maquette, Epinglé,  
 Kameeltaschen.  
**Gardinen,**  
 engl., Till, weiss u. crème.  
**Gardinen**  
 werden zum  
 Waschen u.  
 Neuappretiren  
 angenommen.  
**Tischdecken,**  
 Schlafdecken,  
 Reisedecken,  
 Gummitischdecken,  
 Wachs- u. Ledertuche,  
 Portièren  
 in allen Preislagen,  
 Portièrenfriese  
 in 15 Farben,  
 Angorafelle, Bärenziegen,  
 schwarz, grau, weiss,  
 Läuferstoffe  
 für Zimmer, Corridore und Treppen.

**Arnold & Troitzsch,**  
 Ein großes Stehstr. 9.  
 Fernsprecher Nr. 485.  
 Markt 18.

**Feiertagshalber** bleibt unser Geschäft Sonnabend, den 3. und Sonntag, den 4. d. Mts. geschlossen.  
**Halle a. S.,**  
**Geschw. Jüdel, 105, Leipzigerstrasse 105.**

**Möbelfabrik und Magazin**  
 von **G. Schaible, Halle a. S.,**  
 Gr. Märkerstrasse 5.  
 Empfiehlt sein großes Lager von selbstgefertigten Möbeln und Volkswaaren in allen Holzarten.  
**Complet aufgestellte Zimmereinrichtungen** zur bequemen Uebersicht.  
**Größtes Lager von Sophas und Matratzen** in allen Gattungen mit höchster Polster.  
 Ich mache noch ganz besonders auf meinen **Ausverkauf** meine werthe Kundhaft und ein besseres Publikum aufmerksam. Geeignete Sachen können ganz schnell abgehoben werden.  
 Vom 1. October in meinem Hause Gr. Märkerstr. 27.

**Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung in Halle a/S.**  
**Nasspresssteine**  
 der Grube von der Heydt bei Annendorf werden bis auf Weiteres per 1000 Stück mit **Mark 9,50** ab Grube und mit **Mark 13,50** franco Haus Halle abgegeben.  
 Halle a. S., den 1. October 1891.

**Chr. Böttcher, Halle a/S.,**  
 Lindenstraße 1,  
 empfiehlt feiner u. dresdener Schokolade neuerer Construction mit Schokolade-Panzer ab Lager oder in kurzer Lieferzeit, dergl. Cakes, sowie auch vollständige Verzierungseinrichtungen.  
 Preislisten gratis u. franco.

**Fröbelscher Kindergärten**  
 des Haapt. concess. Kinderärtnerinnen-Seminars, Laurentiusstrasse 7.  
 Aufnahme neuer Scholastik-Körner.  
 Frau Selheim.

**Bestes eisernes Baumaterial:**  
 Träger, Gartenwägen, Eisenbahnwagen, Säulen, Pfeiler, Treppen etc.  
 Eisernes Viehbarrieren  
 mehrere zu billigen Preisen.  
 Reichhaltiges Lager. Solider, Specialität. Sachliche Bedienung.  
 Catalane, Köstenaufzüge und hydraulische Einrichtungen.  
 Maschinenfabrik und Eisengießerei.  
**E. Leutert,** Halle a/S., - Giebichenstein.

**Kostüme**  
 fertigt in höchst eleganter Ausführung und unter Garantie für guten Sitz 15240 für **L. Winkler, Albrechtstr. 24, 1. Et.**

**Dividenden-Beizen,**  
 ankererendliche Winterzeit, an leichten Stellen zur Zeit besonders empfehlenswerth. Preis 200 Mark. Näheres Anzeiger C. Lehmann, Gismundsdorf bei Niemders. 142

**Achtung!**  
 Sehr billige Majoratspacht, 1750 Mark, am Elbing Oberland, meist Wein- u. Ackerboden, bequeme Abreise, Abzug sehr klein, sofort 15 Jahr cediren, erforderlich 50.000 Mark, unter 2. 60 an d. Grube. Diet. Sta.

**Butter-Verkauf.**  
 Sehr wohlgeschmeckte Tafelbutter ist stets zu haben auf 15660 Stadtweg Halle, Böfbergerweg 1, bei **Graf u. Berger,** Giebichenstein, Albrechtstrasse 15.  
 Pensionat Halle a. S.  
 Junge Mädchen u. Schulfreier sind jederzeit liebevolle Aufnahme in e. geb. öffentl. Pensionat, gesunde Kost, Wohnung, d. Saale, Bachuferunterird. in d. Düb. Str., Engl. Garten, Wägen n. l. u. Wägen 600 Mark, 1891. Einkünfte erbtlich, täglich Herr Hofe Halle, Mittelweg 7 u. Herr Imb. Dammann, Braudegasse 11.

**Suche**  
 wöchentlich 5-6 Uhr Nachts, auch in kleineren Mengen, bei **Graf u. Berger,** Giebichenstein, Albrechtstrasse 15.  
 Pensionat Halle a. S.  
 Junge Mädchen u. Schulfreier sind jederzeit liebevolle Aufnahme in e. geb. öffentl. Pensionat, gesunde Kost, Wohnung, d. Saale, Bachuferunterird. in d. Düb. Str., Engl. Garten, Wägen n. l. u. Wägen 600 Mark, 1891. Einkünfte erbtlich, täglich Herr Hofe Halle, Mittelweg 7 u. Herr Imb. Dammann, Braudegasse 11.

**Suche**  
 wöchentlich 5-6 Uhr Nachts, auch in kleineren Mengen, bei **Graf u. Berger,** Giebichenstein, Albrechtstrasse 15.  
 Pensionat Halle a. S.  
 Junge Mädchen u. Schulfreier sind jederzeit liebevolle Aufnahme in e. geb. öffentl. Pensionat, gesunde Kost, Wohnung, d. Saale, Bachuferunterird. in d. Düb. Str., Engl. Garten, Wägen n. l. u. Wägen 600 Mark, 1891. Einkünfte erbtlich, täglich Herr Hofe Halle, Mittelweg 7 u. Herr Imb. Dammann, Braudegasse 11.

**Suche**  
 wöchentlich 5-6 Uhr Nachts, auch in kleineren Mengen, bei **Graf u. Berger,** Giebichenstein, Albrechtstrasse 15.  
 Pensionat Halle a. S.  
 Junge Mädchen u. Schulfreier sind jederzeit liebevolle Aufnahme in e. geb. öffentl. Pensionat, gesunde Kost, Wohnung, d. Saale, Bachuferunterird. in d. Düb. Str., Engl. Garten, Wägen n. l. u. Wägen 600 Mark, 1891. Einkünfte erbtlich, täglich Herr Hofe Halle, Mittelweg 7 u. Herr Imb. Dammann, Braudegasse 11.

**Suche**  
 wöchentlich 5-6 Uhr Nachts, auch in kleineren Mengen, bei **Graf u. Berger,** Giebichenstein, Albrechtstrasse 15.  
 Pensionat Halle a. S.  
 Junge Mädchen u. Schulfreier sind jederzeit liebevolle Aufnahme in e. geb. öffentl. Pensionat, gesunde Kost, Wohnung, d. Saale, Bachuferunterird. in d. Düb. Str., Engl. Garten, Wägen n. l. u. Wägen 600 Mark, 1891. Einkünfte erbtlich, täglich Herr Hofe Halle, Mittelweg 7 u. Herr Imb. Dammann, Braudegasse 11.

Winter-Fahrplan

ab 1. October 1891.

Table with 2 columns: Station and Price. Rows include a. Abgang der Eisenbahzüge von Bahnhof Halle nach, b. Ankunft der Eisenbahzüge auf Bahnhof Halle von, and c. Abgang der Eisenbahzüge von Bahnhof Halle nach.

Table with 2 columns: Station and Price. Rows include d. Ankunft der Eisenbahzüge auf Bahnhof Halle von, e. Abgang der Eisenbahzüge von Bahnhof Halle nach, and f. Abgang der Eisenbahzüge von Bahnhof Halle nach.

Concordia-Theater. Direction: G. Traßhoff. Täglich große Vorstellungen. Neuer Spielplan. Jeden Abend 8 Uhr.

Zöberitz. Zum Grube-Ball - Musik. Jeden Abend 8 Uhr. F. Hoffmann.

Gröbers. Bahnhof-Restaurant. Jeden Sonntag 4 Uhr abends ein Ball. F. Hoffmann.

Hohenthurm. Sonntag, den 4. October, lobet zum Grubeaufsteig u. Ball freundschaftlich ein. Wilhelm Weber.

Mötzlich. Zum Grubeaufsteig Sonntag, den 4. October, lobet zum Grubeaufsteig u. Ball freundschaftlich ein. L. Meyer.

Ich habe mich in Halle, Königsplatz 7, Ecke der Königsstrasse als pract. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer niedergelassen. Dr. med. C. Frick.

Dampfpflüge. Erfah. der Maschinen. Locomobilen. Dampfdreschmaschinen. 1, 2- u. 3-schar. Pflüge.

Krümer-EGge. mit welcher ein Geblase die Seifeneinweiche von holländ. Maschinen giebt. Wälzen. Ringel. Cambridge. Grob. Weizen u. Weizen. Simaschinen.

Kartoffelgrabemaschinen. die besten, bewährtesten, mit vorzüglichem Resultate. Gölpl- Dreschmaschinen. Schrotmühlen. Futterm. Häckselmaschinen.

Alw. Taatz. Halle a. S. Agenten u. Vertreter gesucht. Junge fette Gafermaßigkeit. Domaine Carlsbrod.

Geschäfts-Verlegung. Cigarren- und Tabak-Handlung. grossen Steinstr. 14. G. Hahn.

Bestimmungen zur Ausführung des Einkommensteuergesetzes für das Jahr 1892/93. Nach § 1 Nr. 4 des Einkommensteuergesetzes...

Hochherrschastliche Wohnung. im Hause Magdeburgerstr. 44 ist zum 1. April 1892 zu vermieten.

Offene, gesuchte Stellen. 2 ad- und Stadt-Wirthschafterin. Stagen. Verkäuferin.

Getreidegeschäfts. dem er später event. als Theilhaber beitreten könnte.

Vermietungen. Wohnung-Gesuch. Am 1. April 1892 Wohnung im Neuen Markt.

Zu vermieten. wer sofort oder später Herrschaftl. Wohnung.

Herrschastl. Wohnung. 4 heizb. Zim., 2 K., K., z., zum Preise von 550 M., sofort oder später.

155,000 Mark auf erste Hypothek durch mich auszuflehen. Otto Wilh.

Ausführung. Zum Neubau des Geschäftshauses der Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt zu Merseburg sollen die Schlosserarbeiten im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Pflastersteinlieferung. Es soll die Lieferung von 300 com. Pflastersteinen...

Passagier-Postdampf-Schiffahrt. bemittelte, nachgehender, hoch eleganter, mit allen Comfort eingerichtet.

Loose der Lotterie für das Krankenhaus in Deutsch-Ostafrika. Ziehung 1. October 1891.

Loose der Lotterie für das Krankenhaus in Deutsch-Ostafrika. Ziehung 12.-15. Dec. 1891.

Expedition der Hallischen Zeitung. für den 1. October 1891.

Expedition der Hallischen Zeitung. für den 1. October 1891.







# Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Oekonomiarth G. von Mendel-Steinfels zu Halle (Saale).

## Ueber die Behandlung des besseren Verkaufs-Obstes.

Ueber dieses Kapitel haben wir auch in anderen Jahren an dieser Stelle schon Belehrungen und Anregungen dem freundlichen Leser gebracht. Sicherlich aber erscheint es berechtigt, immer wieder bei geeigneter Gelegenheit auf dieses Thema zurückzukommen. Unsere Rente aus dem Obstbau hängt zweifellos von dem richtigen Pflücken, Sortieren und Verpacken vielfach ab, besonders wenn wir, was sehr vernünftig ist, den Absatz nicht bei den Obstern und den kleinen Zwischenhändler, sondern bei dem Käufer und Konsumenten in der großen Stadt suchen. Der Geschäftsführer des kürzlich errichteten Berliner Obstmarktes, Herr Obergärtner Jung, ertheilt nun folgende Verhaltensmaßregeln für Obstverkäufer:

Die Hauptursachen schlechter Obstpreise sind mangelhaftes Pflücken, Sortieren und Verpacken des Obstes. Früchte derselben Sorte, die am Baume, die gleiche Güte haben, werden je nach der Behandlung gut bezahlt oder oft gerade unverkäuflich sein.

Allen am Obstmarkte beteiligten Verkäufer wird deshalb die Befolgung der nachfolgenden Rathschläge angerathen.

**Pflücken:** Durch das Schütteln erhält jede Frucht Druckstellen, welche dieselbe unansehnlich und unappetitlich machen müssen. Tafelobst (z. B. Gravensteiner, weißer Winter-Calvill, Winter-Goldparmeine, Prinzenapfel, Pigeons u. dergl. delikate Sorten) und Wirthschaftsobst 1. Ranges (wie gesammter Cardinal, Champagner-Ritte., viele Ramboure u. dergl. mehr) sinken dadurch auf den Werth ganz gewöhnlichen Wirthschaftsobstes herab.

Durch die Druckstellen verliert das Obst auch außerdem an Haltbarkeit und fault. Die Verluste an Früchten sind ganz bedeutend.

Das Schütteln des Obstes ist deshalb nur statthaft für gewöhnliches Wirthschafts- und Mostobst, für welches die niedrigsten Preise bezahlt werden.

Wer jedoch aus zwingenden Gründen nicht alles Obst pflücken kann, muß unter allen Umständen für das Auspflücken sämtlicher guten Früchte sorgen, um diese als Tafel- resp. Wirthschaftsobst 1. Ranges zu verkaufen.

Beim Ernten müssen die Früchte möglichst trocken sein. Feuchte oder nasse Früchte verderben leicht.

**Sortieren:** Es ist für das Verkaufen des Obstes von größter Wichtigkeit, nicht nur jede einzelne Obstsorte rein, also z. B. nicht Gravensteiner mit Prinzenäpfeln, oder Winter-Goldparmeine mit Eiseräpfeln gemischt, zum Markte zu bringen, sondern auch von jeder Sorte verschiedene Qualitäten auszuportieren.

In erster Linie sind von jeder Sorte Tafelobst alle wurmstichigen, pilzfleckigen, verkrüppelten und angeschlagenen Früchte auszuscheiden, welche zu billigen Preisen verkauft oder in der eigenen Wirthschaft verworfen werden. Denn einmal wird Obst, welches solche unvollkommenen Früchte enthält, auf keinem Obstmarkte als Tafelobst zugelassen.

außerdem aber hat der Verkäufer auch nur Nutzen davon, wenn er selbst vereinzelt fleckige und verkrüppelte Früchte, die das gute Aussehen der Waare beeinträchtigen und den Gesamtwert und die Verkäuflichkeit herabdrücken, nicht mit den guten gemischt zum Verkaufe bringt.

Die guten Früchte sortiert man dann noch nach ihrer Größe in zwei oder drei Qualitäten.

Die größten, gleichmäßig sortierten Früchte von Tafelsorten sind sehr gesucht und werden sehr theuer bezahlt. Gute Preise bringt die zweite Größe, und selbst eine dritte Größe wird noch immer fast ebenso hohe Preise erzielen, als unsortiertes Obst.

Also nochmals: Gut sortieren bei allen Obstarten, der Vorthheil liegt auf der Hand.

Zum Verpacken des allerfeinsten Tafelobstes eignen sich nur kleine Kisten (bis höchstens 10 Kilogr. brutto) nicht Körbe. Die Früchte werden einzeln in weiches reines (Seiden-)Papier gewickelt, und ganz dicht und fest verpackt, so daß sie absolut nicht geschüttelt werden können. Denn sobald die Früchte auch nur ein wenig lose liegen, bewegen sie sich beim Transport und bekommen dann später Druckstellen. Die Kiste muß reichlich voll sein. Die Hohlräume werden mit Papierspänen oder feiner Holzwole ausgestopft. Auf den Boden und unter den Deckel kommt eine dünne Schicht des gleichen Materials.

Das gute Tafel- und Wirthschaftsobst wird in Kisten oder Fässern von nicht über 1 Centner Inhalt in folgender Weise verpackt: Die Kiste oder das Faß wird unten und an den Seiten mit zwei Lagen Papier ausgelegt und die Früchte ganz dicht nebeneinander und aufeinander hineingelegt, nicht geschüttelt. (Bei jedem Schütten werden die Früchte verletzt. Das wird meist nicht sofort bemerkt, zeigt sich aber später.) Beim Einlegen ist darauf zu sehen, daß die Stiele nicht die darunter oder darüber befindliche Lage verletzen.

Man packt so Lage auf Lage ganz gleichmäßig dicht, bis die oberste Lage etwa 2 Finger breit den Rand der Kiste oder des Fasses überragt. Ein Schütteln der Kiste oder des Fasses, um dadurch ein dichteres Liegen zu erreichen, darf nur sehr vorsichtig geschehen. Darauf wird der Deckel aufgelegt und durch einen Hebebaum fest aufgedrückt und vernagelt. Die oberste und unterste Schicht der Früchte leidet hierbei zwar, aber die übrigen liegen jetzt fest und kommen unverletzt an.

Patent-Fässer, welche zum Obst-Export besonders viel benutzt werden, fertigen Traun & Co., Neue Rosenstraße 64, St. Pauli, Hamburg. Sie sind sehr praktisch und bequem und kosten bei Abnahme größerer Quantitäten per Faß von ca. 1 Ctr. Rauminhalt, 66 Centimeter hoch und 43 Centimeter Durchmesser, ab Hamburg 1,40 M., Fässer für ca. 25 Kilogr. Inhalt 1,15 M.

Mostobst und geschütteltes Wirthschaftsobst kann in Körben oder lose in Wagenladungen verschickt werden.

Steinobst 1. Ranges wird in Körben oder Kisten von höchstens 5 Kilogr. Inhalt verpackt. 1 a Pflirsche ebenso wie allerfeinstes Tafelobst.

Gewöhnliche Hausweische für Wus oder Massenverbrauch wird in Körben oder Lose in Wagenladungen verpackt.

### Ein Kapitel über die Unkräuter.\*)

Mit Dornen und Disteln haben wir immer zu kämpfen, und das wird bleiben, solange die Erde besteht. Keineswegs aber sollen wir uns damit trösten oder eine Entschuldigung finden, daß es uns so beschieden sei. Nein, es ist uns auch bestimmt, daß wir im Schweize unseres Angesichts unser Brod essen sollen. Wir sollen das Unkraut bekämpfen. Wir haben durchaus kein Recht, müßig dazwischen zu schauen. Wir sollen arbeiten, daß wir das Unkraut wie die Sünde besiegen!

Wir Landwirthe haben das täglich vor Augen und können am ersten erkennen, daß mit redlichen Willen und ernstester Arbeit auch das Unkraut auf dem Felde besiegt werden kann. Der lebenden Generation wird es schon leichter gemacht als unseren Vorfahren, das Unkraut zu besiegen.

So sehr die Acker-Bestellung der einfachen Dreifelderwirtschaft geeignet war, das Unkraut zu befördern, in noch höherem Grade ist eine normale Fruchtwechselwirtschaft befähigt, das Unkraut zu unterdrücken, wenn nicht ganz auszurotten.

Wohl ist es richtig, daß manche Unkräuter sich auch gerne eine gute Bedeckung gefallen lassen, so gut wie die angebauten Pflanzen, aber sie müssen dem Fruchtwechsel, den Bedeckungsarbeiten und dem tieferen Pflügen dennoch weichen.

Der fleißigere Wirth hat immer reinere Felder als der lässige, also geht es doch, wenn aufgepaßt wird. Das Beste und Wichtigste ist, dem Uebel möglichst zuvorzukommen, das heißt: Es muß gehörig gegen die Entstehung des Unkrauts gekämpft werden.

Es muß also vor allen Dingen reine Saat ausgefäet werden. Ich habe schon bei der „Saatbestellung“ gerügt, daß zu viele unreine Saat gestreut wird. Der erste erkennt das, der nicht ruht, das Saatgetreide auf guter Reinigungsmaschine so oft zu bearbeiten, bis es in Wirklichkeit reines gutes Saat Korn ist. Die besten Reinigungs- und Sortiermaschinen sind ja neuerer Zeit die Trieur- oder Unkraut-Auslese-Maschinen mit Ventilation, d. h. mit Windflügeln. Diese sind theuer und nicht für Jeden zu erschwingen. Es sind aber auch schon einfache, sehr gut reinigende Windsegen vorhanden, von denen ich ganz besonders die Wind- und Bodensege „Triumph“ von C. F. Röber Söhne in Eichroth-Eisenach empfehle, die in der That eine ausgezeichnete Arbeit liefert. Schwere Unkrautsamen, die nicht leichter, sondern ebenso schwer wie das Saatgut sind, zu denen z. B. die große Rade gehört, müssen durch die Rade trommel oder durch Siebe abgefordert werden.

Alle Unkrautsamen, der bei den Reinigungsmaschinen auf der Scheune und auf dem Kornboden abgetrennt wird, muß verbrannt werden, sodas er durchaus für immer vertilgt ist. Hastet er noch mit leichtem Hinterkorn zusammen, das sich nicht abtrennen läßt, und das durchaus noch verwendet werden soll, so muß es mindestens durch die Schrotmühle wandern, damit wirklich nichts mehr keimfähig bleibt.

Ich bin aber für das Verbrennen, wenn es irgend sich soweit abtrennen läßt, durch wiederholtes Arbeiten über

die Windsege. Der leichte Samen, wie z. B. der Kornblumen samen, läßt sich vollständig abtrennen.

Die reine Saat muß nun auf einen gut bestellten Acker kommen, in welchem die gute Saat gleich lustig vorwärts wachsen kann und Unkraut nicht aufkommen läßt. Wo immer flach gepflügt wird, behält das Unkraut viel leichter die Oberhand. Wo gut durchgepflügt ist, wird es besiegt.

Und nun eine gute Fruchtfolge! Bei der einfachen Dreifelderwirtschaft, in welcher nur immer reisende Getreide angebaut wurden, mit welchen immer der Samen der mitwachsenden Unkräuter mitreiste und von Neuem ausgebreitet wurde, war eine Vertilgung erschwert.

Die Vertilgung ist heute erleichtert, wenn die Gesehe des Fruchtwechsels befolgt und nie 2 Halmfrüchte hintereinander gebaut werden. Die deckenden Hülsenfrüchte ersticken das Unkraut leichter und ebenso die Delfrüchte, während die Hackfrüchte dem Wirth die besondere Gelegenheit bieten, die Unkräuter durch die Hacke zu vertilgen. Die Futterfelder werden gemähet, bevor die Unkrautsamen reif sind, sie sich also nicht neu besamen können.

Das sind große Hilfsmittel zur Vertilgung des Unkrauts, die unseren Vorfahren nicht zu Gebote standen. Aber freilich haben wir nicht nur gegen die letzterwähnte Samenausbreitung der Unkräuter zu kämpfen, sondern auch gegen deren Wurzeln. Und das ist der schwerere Theil!

Wir unterscheiden Samenunkräuter und Wurzelunkräuter. Letztere saugen am Aergsten die Bodenkraft aus und verzweigen ihre Wurzeln so gewaltig im Acker, das die angebauten Pflanzen zur gesunden Wurzelentwicklung nicht Raum behalten. Es müssen also die Unkrautwurzeln heraus aus dem Acker, und diese Arbeit muß rücksichtslos durchgeführt werden.

Ich wiederhole jedoch, daß vor allen Dingen der Entstehung solcher Uebel vorgebeugt werden muß durch rechtzeitige und zweckmäßige Bearbeitung des Ackers

Das Unkraut nicht nur auf dem Acker muß vertilgt werden, sondern auch das Unkraut an den Wegen und Schlagrainen muß vor der Blüthe abgemäht werden. Unerschrocken muß der fleißige Wirth den säumigen Nachbar darauf aufmerksam machen, daß er mit seinem blühenden Unkraut auch Anderen schade.

Was gemeinsames Handeln darin vermag, haben wir noch in neuester Zeit kennen lernen können, indem das gelb blühende sibirische Kreuzkraut, welches vor einer Reihe von Jahren von Osten nach Westen sich erschreckend über unsere Fluren verbreitete, durch die gesetzlichen Bestimmungen über das Ausrotten desselben vor dem 15. Juni jeden Jahres fast verschwunden und vergessen ist.

Einige hervorragende schädliche Unkräuter will ich schildern.

Allen bekannt, ist zuerst die Distel zu nennen, welche besonders auf lehmigen Boden auf dreifache Weise schädlich wirkt: durch ihre starken Wurzeln, die viel Nahrungstoff auffaugen und andere Wurzelung hindern, durch ihre massigen breiten Stengel, welche die anderen Gewächse ersticken und durch ihren weit umherfliegenden Samen. Am besten vertilgt werden sie in ihrer Jugendzeit durch Abstechen unterhalb der Krone mittelst eines scharfen Distelstechers.

\*) Nach Th. Mühs: Alte und neue Wirtschaftskreisl. Berlin, Trowitsch und Sohn.

weit  
ihren  
Blüth

ist d  
schar  
den  
Kalk  
Dün  
gäng  
muß  
1 M  
Aehr  
der  
mögli  
reif g  
tilgt

Getrei  
zu ver  
Wetter  
passen  
Wurze  
Die D  
Feucht  
ziehen.

so erst  
Pflug  
wieder  
oben a  
Feucht  
also be

Der S  
weise a  
starkem  
schädlich  
die W  
gebracht

De  
Huslat  
einbring  
zu vertil

niffen  
bei den  
erfreut  
worden,  
lich den  
wollte au  
Futtermit  
messen  
jedoch in  
billiger er  
schafflicher  
Wie la  
Weizenklei  
50 kg; be

Wenn  
hydrat  
Kohlehydr  
für die Ho  
ein solcher  
der Preis

Ebenso ist durch Ausstechen die Cichorie oder Wegweite zu vertilgen, die auf trockenem steinigem Boden mit ihren beinahe meterhoch wachsenden, an ihren blaßblauen Blüten zu kennenden drei Stengeln viel Raum einnimmt.

Ein durch seine tiefgehenden Wurzeln lästiges Unkraut ist der Schachtelhalm, auch Durof genannt, der durch seine scharf gestreiften, hohlen, aus einzelnen Gliedern bestehenden Stängel sehr bekannt ist. Er zeigt Bodensäure und Kalkmangel an und wird durch eine Kalkung, durch kräftige Düngung und Tiefpflügen vertilgt. Wo in nassen Jahrgängen der betäubende Dorsch unter dem Getreide erscheint, muß er möglichst vertilgt werden. Die Pflanze wird gegen 1 Meter lang und ist einem Gerstehalm ähnlich. Die Aehre enthält eirunden Samen, „Tollkorn“ genannt, welche der Gesundheit schädlich sind. Es muß dieses Unkraut möglichst durch Säen vertilgt werden, sonst aber, wenn es reif geworden ist, mit der Windsege abgefordert und vertilgt werden.

Die Winde, welche den Boden stark ausaugt und das Getreide sehr belästigt und niederzieht, ist auch nicht leicht zu vertilgen, am besten aber durch Pflügen bei trockenem Wetter. Gründliches Durchpflügen des Ackers ist auch ein passendes Mittel gegen das lästige und gefährlichste aller Wurzelunkräuter: die Quecke. Sie richtet viel Schaden an. Die Quecken brauchen zu ihrem verheerenden Wachstume viel Feuchtigkeit und Luft, daher muß man ihnen diese entziehen. Wird der Acker wiederholt sehr tief umgepflügt, so ersticken unten die Quecken. Diejenigen, welche der Pflug nicht nach unten bringt, sondern die von der Egge wieder herausgezogen werden, müssen dann aber auch ganz oben aufzuliegen kommen und verdorren. Fehlt ihnen die Feuchtigkeit, so verdorren sie bald. Es müssen diese Arbeiten also bei recht trockener Witterung vorgenommen werden. Der Sauerampfer und alle Ampferarten wuchern vorzugsweise auf kräftigem Lehmboden und werden am besten nach starkem Regen ausgezogen, wo es paßt. Es ist eins der schädlichsten Unkräuter, dessen Samen aber auch sicher durch die Windsege und durch Siebe aus dem Getreide herausgebracht werden kann und unbedingt verbrannt werden muß.

Der auf feuchten Stellen gern wachsende gelb blühende Huslattig mit seinen langen spindelförmig tief in die Erde einbringenden Wurzeln ist durch wiederholtes Abschneiden zu vertilgen, ebenso die lästige, allgemein bekannte Klette.

Die Berberitze oder der Sauerdorn, der sich leicht zum üppigen 2—3 Meter hohen Strauch ausbildet, in manchen veredelten Formen auch gern in den Gärten gesehen wird, muß ausgegraben und vertilgt werden, wenn er in der Nähe Getreidefelder sich befindet. Es wird eine Schädlichkeit vielfach nicht anerkannt, sie ist aber wirklich vorhanden. Freilich sind nicht seine Blüten der schädliche Theil, wie oft gemeint wird, sondern unter der Oberhaut seiner Blätter bricht ein gelbrothes, pilzartiges Schmarozergewächs hervor, der Berberitzenrost, dessen Staub enorm leicht in die nahe gelegenen Weizen- und Roggenfelder übertragen wird, worauf die betroffenen Halme ohne Erbarmen absterben. Durch den Anbau der Hackfrüchte, wenn diese auch wirklich sorgsam behaftet werden, sind der lästige Federich, die auslaufende Kamille, die hübsche, allbeliebte, aber trotz alledem durch ihren Federfamen ungeheuer leicht sich ausbreitende und entsetzlich schädliche Kornblume leicht zu vertilgen. Auf der Windsege ist der Kornblumenfamen auf das Leichteste abgetrennt. Schwere macht sich das mit den Federfamenfahnen, die aus Kornsieben, nach oben geschüttelt, abgerafft werden müssen.

Die Kornrade entwickelt ihre nelkenartigen Blätter im Frühjahr auf den Saatfeldern so kräftig, daß sie leicht kenntlich ist, sofort in die Augen fällt und mit dem Distelstecher leicht ausgestochen werden kann, sodaß ein sorgsamer Wirth dieses Uebels ganz leicht Herr wird. Das Radekorn macht das Mehl bitter und schwarz und muß durchaus vertilgt werden.

Der wilde Mohn oder die Klatschrose mit seinen flatterhaften rothen Blüten wuchert fürchterlich umher und gerade am meisten auf gut gedüngtem Acker. Er muß vertilgt werden, und zwar durch Säen, kann aber am meisten verhütet werden durch reine Saaten. Den Mohn bringt auch die Windsege ganz leicht heraus. Ebenso bringt die Windsege auch den leichten Samen der bekannten Acker-Trespe heraus, die auf Getreidefeldern eine höchst schädliche Pflanze ist und den Werth des mit ihr stark besetzten Getreides auf dem Markte sehr heruntersetzt.

Der Hahnenfuß oder Ranunkel, der in vielen Aekern vorkommt, von dem Landvolk auch Schmalzblume genannt wird, wächst auf nassen Stellen und auf sumpfigen Plätzen. Er wird daher am leichtesten durch Trockenlegung vertrieben.

### Mittheilungen aus der Praxis.

Ist es bei den gegenwärtigen Preisverhältnissen vortheilhaft Kleie zu füttern? Die Kleie hat bei den practischen Landwirthen stets sich einer großen Beliebtheit erfreut. Roggen- und Weizenkleie sind immer gerne dazu benutzt worden, die Zusammensetzung der Ration zu corrigiren, namentlich den Gehalt derselben an Proteinstoffen zu erhöhen. Wer wollte auch leugnen, daß die Kleiarten durchaus zweckmäßige Futtermittel darstellen, deren Anwendung, da wo sie zu angemessenen Preisen erhältlich sind, nur anzurathen ist. Kann man jedoch in andern käuflichen Futtermitteln die Nährstoffe bedeutend billiger erstehen, so erscheint der Ankauf von Kleie als wirtschaftlicher Mißgriff.

Wie liegen die Verhältnisse nun heute? Gegenwärtig kostet die Weizenkleie ca. 13,5 Mk. und die Roggenkleie ca. 15 Mk. pro 50 kg; der Gehalt an verdaulichen Nährstoffen ist folgender:

	Protein	Fett	Kohlenhydrate.
Roggenkleie	13,5 %	2,6 %	47,0 %
Weizenkleie	10,1	2,2	45,8

Wenn man nun das Verhältniß des Nährwertes von Kohlenhydraten zu Fett zu Proteinstoffen wie 1:2:3 rechnet, und 1% Kohlenhydrat als eine Nährstoffeinheit bezeichnet, so erzieht sich für die Roggenkleie ein Gehalt von 92,70 und für die Weizenkleie ein solcher von 80,50 Nährstoffeinheiten. Es würde sich also dann der Preis für eine Nährstoffeinheit bei Weizen wie bei Roggen-

kleie auf etwas über 16 Pfg. berechnen. Vergleicht man damit den Preis für die Nährstoffeinheit in anderen Futtermitteln, so fällt dieser Vergleich durchaus zu Ungunsten der Kleiefütterung aus.

Betrachten wir z. B. die Zusammensetzung der getrockneten Branntweinschlänke und der getrockneten Bietreber, so finden wir, daß diese an verdaulichen Nährstoffen folgende Mengen enthalten:

	Protein	Fett	Kohlenhydrat.
getrocknete Branntweinschlänke	30,4 %	20,7 %	19,8 %
getrocknete Bietreber	18,1	5,0	27,1

in Summa enthalten die Bietreber 91,4 und die getrocknete Schlänke 152,4 verdauliche Nährstoffeinheiten, was für die ersteren bei einem Preise von 14 Mk. für den Doppelcentner 9,1 Pfg. pro Nährstoffeinheit und für die letzteren bei einem Preise von 11,1 Mk. für den Doppelcentner 12,1 Pfg. pro Nährstoffeinheiten ausmacht. Ähnliche Ergebnisse erhalten wir bei dem Vergleiche der Kleie fast mit allen sonst gebräuchlichen Futtermitteln, überall finden wir, daß in der Kleie die Futterwertigkeit sich erheblich zu theuer stellt. Dazu kommt noch, daß die Weizen-, sowie die Roggenkleie erheblichen Verfälschungen ausgeleitet sind; so wurden in der Versuchstation Posen vielfach mit 20 pCt. Hirseschalen verfälschte Kleien untersucht. Die Hirseschalen haben aber einen erheblich geringern Nährwert

und Weiz als die Kleie. In der Versuchstation Darnie hat man weiterhin Kleien gefunden, welche mit bedeutenden Mengen Erdmischsalzen, einem ebenfalls minderwertigen Produkte, versetzt waren.

Aus allen diesen Gründen erscheint es wohl angebracht bei der Wahl des Futters für unsere Viehbestände unter heutigen Verhältnissen von den Kleiarten abzusehen, und sein Augenmerk auf die Benutzung anderweitiger käuflicher Futtermittel zu richten. Die beiden oben als Beispiel herangezogenen Futtermittel, die getrocknete Schlampe und die getrockneten Vieztreiber würden hier Berücksichtigung verdienen. Allerdings ist in beiden das Nährstoffverhältnis ein erheblich engeres als bei den Kleiarten, doch läßt sich dasselbe durch Zufütterung anderer Futtermittel mit weitem Nährstoffverhältnis leicht corrigieren. Derartige Futtermittel sind das Reisfuttermehl und die getrockneten Diffusionsrübstände; letzteres ist ein Futtermittel, welchem unserer Ueberzeugung nach eine große Zukunft bevorsteht.

— Das Tränken unserer landwirtschaftlichen Nutztiere, speziell der Rinder. Unter Tränke versteht man theils das Wasser, welches man den Tieren täglich zur beliebigen Aufnahme am Brunnen oder im Tränkeimer darbieht, theils aber auch überhaupt flüssiges Futter, wie Schlempe oder Wasser, worin Getreideschrot, Kleie, Delfuchen, gekochte Kartoffeln oder andere Kraftfuttermittel aufgerührt sind, was bei der Fütterung von Milchvieh und Malzvieh, besonders auch der Schweine, häufig geschieht.

Man findet nun fast durchgängig den Mißbrauch, daß ausschließlich diese Maische von Kraftfuttermitteln und Kartoffeln, Schlempe, oder das so gebräuchliche Brühfutter als Tränke verabreicht wird.

Ganz verwerflich ist die Verabreichung von Brühfutter, denn abgesehen davon, daß bei ungenügender Kontrolle und Aufsicht dasselbe in der Regel zu heiß gereicht wird, wodurch Magen und Gedärme erschaffen, andererseits aber auch das Brühfutter oft nicht wirklich gebrüht ist, sondern bloß mit warmem Wasser übergossen, wodurch das Futter nur zäh und welf, schmeimt es den thierischen Körper auf und macht ihn gegen Krankheiten und Anstrengungen weniger widerstandsfähig.

Ähnlich verhält es sich mit der Verabreichung von Tränke, worin Kraftfuttermittel aufgerührt sind, wodurch die Tiere unwillkürlich veranlaßt werden, mehr Wasser aufzunehmen, als der Organismus zu verarbeiten im Stande ist; allerdings übt eine große Wasseraufnahme einen günstigen Einfluß auf die Milchsekretion aus. Die Milch wird jedoch nur wasserreicher, während sich die Trodensubstanz nicht im geringsten vermehrt, im Gegentheil sogar verringert. Aus diesem Grunde braucht man also nicht zur übermäßigen Wasseraufnahme zu veranlassen, denn dieselbe bedingt durch die Bewässigung und Ausscheidung der Flüssigkeit einen nicht geringen Verbrauch der Körpersubstanz.

Das Andröhen, Kochen, Dämpfen soll nun freilich nach den Erfahrungen älterer praktischer Landwirthe, hartfengliches, schwerverdauliches, verdorbenes Futter genießbarer machen und dessen Verdaulichkeit vermehren. Diesen Zubereitungen werden saures, hartes Heu, Spreu, Wintergetreidekorn, Kapsknoten zc. unterworfen.

Durch das Kochen findet gegenüber dem Dämpfen wiederum eine unliebsame Bereicherung des Futters an Wasser statt, dagegen ist das Dämpfen kostspieliger. Nach neueren Fütterungsversuchen wird jedoch durch diese Zubereitungsarten die Verdaulichkeit und daher der Nährwert der Futtermittel nicht erhöht und durch das Erhitzen die Verdaulichkeit der Eiweißstoffe verringert. Ebenso hat, nach Versuchen von Professor Kühn, auf die Verdaulichkeit von Kleien und Schrot das Anfeuchten, Einweichen mit oder ohne Brühen, sowie die Verabreichung als Tränke keinen günstigen, sondern geradezu einen nachtheiligen Einfluß.

Aus alledem ergibt sich, daß man stets Trodenfutter und Tränke getrennt verabreichen soll, und zwar tränke man nie vor, sondern stets eine kleine halbe Stunde nach dem Füttern; auf diese Weise wird die Nahrung im Magen gehörig verdünnt und den Verdauungssäften die richtige Konzentration verliehen, während vor dem Füttern getränkt, sozusagen der Mageninhalt verdünnt abgepült wird. Das Trodenfüttern hat vor dem Nassfüttern überhaupt noch den Vortheil, daß das Futter — und dies ist besonders bei Körnerfutter wichtig — gut durchkaut und mit dem Speichel unig vermischt wird, wodurch der Speichel besser auf die Stärke einwirken kann, während bei Nassfütterung die

Körner überhaupt das Futter, meist ganz verschluckt, kaum eingeweicht wird und großentheils unverdaut abgeht.

Nun wird man unwillkürlich fragen: Wie geben wir unsere Kraftfuttermittel, insbesondere Kleie, Schrot, Erdmischsalzenmehl; die können wir doch unmöglich trocken reichen?

Dies ist jedoch gar nicht so schwierig und vielfach sogar schon vortheilhaft eingeführt. Es wird in der Futterkammer Häcksel, Raff und anderes Kurzfutter soviel aufgeschüttelt, als man pro Mahlzeit braucht; im Winter ist dies noch für 2 Futterzeiten möglich, sodann zerleinerte Rüben, Schnitzel, Kraftfuttermittel, was man sonst noch zur Verfügung hat, natürlich im Verhältnis der Stickstoffreie zu den stickstoffhaltigen Stoffen, wie 1-4 bis 1-7; man mengt dies genügend durch, so erhält man auf diese Weise ein etwas feuchtes, gut zu kauendes und sehr schmackhaftes Futter.

Nach dem Abfüttern wird also, wie schon erwähnt, den Tieren so viel klares Wasser gereicht, als sie freiwillig aufnehmen, denn über die Menge des zu gebenden Wassers lassen sich keinerlei Vorschriften machen, da der Durst der Tiere abhängig ist: von der Art und Menge des Futters und gleichzeitiger Aufnahme von Salz, von der Gattung der Tiere (Milchtiere saufen mehr als Bratvieh; bei Mastvieh soll man den Durst nicht durch große Salzgaben rege machen), der Temperatur der umgebenden Luft, sowie bei Zugtieren von der Höhe der täglichen Arbeitsleistungen und endlich von der Aufsicht und Angewöhnung.

Das normal zu betrachtende Verhältnis zwischen Troden- substanz und dem täglich aufgenommenen Wasser gestaltet sich: beim Pferd 1: 2,5-3,5, beim Schaf 1: 2-3, Rind 1: 3,5-4-5, Schwein 1: 7-8.

Es ist wichtig, daß man namentlich bei der Fütterung von Jungvieh und Mastvieh auf dieses Verhältnis Rücksicht nimmt, wenn es darauf ankommt, von dem gesamten Futter einen möglichst hohen Nährwert zu erzielen.

Das Tränkwasser muß möglichst frisch und rein, frei von schädlichen Stoffen und nicht zu kalt (10-14 Grad C.) sein. Im Winter ist Tränke durch Mischung mit warmem Wasser auf die genannte Temperatur zu bringen. Bei abnormem Wasser auf Reisen ist, sobald dies Zeit und Umstände erlauben, Abkochen zu empfehlen. Zum Schluß noch das Rahmwort: Wer rationell füttern und seine Tiere schonen will, gebe ihnen nur trodenes Futter und Wasser, welches obengenannte Eigenschaften besitzt, als Tränke. Wer nur einige Zeit den Versuch des Trodenfütterns gemacht hat, wird gewiß nie wieder zum Nassfüttern zurückkehren. (Der Landbote.)

— Ueber die Bedeutung der Ringelwalze. Wenn der Landwirth sich ein deutliches Bild machen würde von der Art und Weise, wie die den Boden bildenden Bestandtheile grupirt sein müssen, wenn der Zweck — eine kräftige Entwicklung der anzubauenden Gewächse — erreicht werden soll, wie die verdichtete Bodenstructur von mehr oder weniger nachtheiligem Einfluß für die Feinde der Culturgewächse ist, würde er sich auch mehr Sicherheit in der Auswahl seiner Werkzeuge aneignen. Ein ansgezeichnetes Hülfsmittel zur Erreichung einer günstigen Structur, besonders des Saatbeetes, ist nun in der eisenen doppelten Ringelwalze an die Hand gegeben. Die Hauptarbeit der Ringelwalze besteht darin, daß sie mittelst ihres Gewichtes die Structur einer mehr oder weniger dicken Erdschicht des Ackers, besonders des Saatladers verdichtet und die an der Oberfläche liegenden Schollen zerdrückt, behufs einer möglichen Klarstellung der Oberfläche wie um ein für die Drückcultivur geeignetes Feld zu erhalten. Die Verdichtung der Structur ist nicht allein oftmals deshalb von großer Wichtigkeit, weil ein zu lockerer Boden für das Pflanzenwachsthum gefährlich ist, sondern auch weil das massenhafte Auftreten des Drahtwurms, dessen Gebeihen lockerer Boden sehr fördert, durch ein genügendes Festdrücken recht beeinträchtigt werden kann. Die Vorzüge der Ringelwalze vor glatten Walzen sind besonders a) die Verheilung der Last auf die scharfen Kanten der einzelnen Ringe, so daß auch die festesten Schollen der schweren Thonböden diesem Drucke nicht widerstehen können; b) die Oberfläche wird nicht ganz geglättet, sondern es bildet sich eine Mullschicht, welche die Wasserverdunstung des Bodens bedeutend herabsetzt, so daß der Boden durch Regen nicht so leicht zugewehmt werden kann und derselbe den Witterungseinflüssen eine größere Oberfläche bietet.

Gehauer & Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.